

Intersektionelle Pfingstrosen

Tipps, Pflanz- & Pflegeanleitung

Erst durch den Züchtungserfolg dieser Halbsträucher ist es gelungen Eigenschaften von Strauchpäonien und Staudenpfingstrosen zu kombinieren. Diese Pflanzen vereinen positive Eigenschaften von beiden und sind dadurch oftmals unkomplizierter als ihre Elternteile. Meist sind sie sehr wüchsig und standfest, haben aber nicht diesen Platzbedarf wie Strauchpäonien. Zudem gibt es dadurch eine Vielzahl an gelben Sorten, was bei den Staudenpfingstrosen eher Mangelware war.

Der Standort sollte vollsonnig bis maximal leichter Halbschatten sein. Je sonniger, desto besser! Keine trockenen Plätze unter Bäumen und Vordächern. Der Boden nährstoffreich, humos bis eher lehmig, feucht, aber auf keinen Fall nass oder verdichtet. Keine Kies- oder Moorböden. Bitte weder Torf, noch Blumenerde mit einarbeiten. Sollte der Boden sehr schwer sein, dann bei Bedarf etwas Sand, Pflanzerde o. Kompost untermischen.

Der Herbst ist beste Pflanzzeit für Pfingstrosen, denn dann können sie noch frische Wurzeln bilden und starten im Frühling besser durch. Allerdings wäre es auch noch im Frühling möglich und Pflanzen in Töpfen können gerne das ganze Jahr über gepflanzt werden. Je früher sie aus dem engen Topf rauskommen, umso besser. Bei neuen Päonien Teilstücken, diese evtl. vorher grob vom Verpackungs- oder Füllmaterial (Torf, etc.) befreien. Dann in lauwarmes Wasser (eher zu kalt als zu heiß) ca. 20-30 Min. einlegen. Das Pflanzloch in etwa 1-2 Spatenstich tief gut lockern. Auch kann man einmalig zum Pflanzen ein paar Hornspäne mit einarbeiten. Die Teilstücke so pflanzen, dass die Triebknospen (Augen) ca. 5 cm mit Erde bedeckt sind. Gut andrücken (bzw. einschwämmen) und angießen! Getopfte Pflanzen vorher kurz durchtauchen bis keine Luftblasen mehr aufsteigen und dann 1-3 cm tiefer einpflanzen. Gedüngt wird eher wenig und nicht salzhaltig. Gerne darf es ein Stauden-, Rosen-, oder Langzeitdünger sein, keine Hornspäne mehr, denn die sind zwar gut fürs Wachstum aber nichts für die Blüte. Auf keinen Fall öfter als einmal im Jahr. Die beste Zeit hierfür ist im Frühjahr o. auch nach der Blüte.

Die weitverbreitete Meinung wonach zu tief gepflanzte Pfingstrosen blühfaul werden ist wissenschaftlich nicht bewiesen. Gerade Intersektionelle wollen tief genug gepflanzt werden. Sie brauchen vielleicht etwas länger bis sie das erste Mal blühen, wachsen dafür aber schneller zu stärkeren Horsten heran, da sie besser vor Austrocknung geschützt sind. Viel wichtiger sind, bei zu wenigen Niederschlägen, ganzjährig ausreichende Wassergaben besonders nach der Blüte und in trockenen Sommern, denn zu dieser Zeit werden unterirdisch die neuen Knospen angelegt und es entscheidet sich wie viele und wie groß. Die verblühten Blumen sollen abgeschnitten werden, da sie nur unnötig Kraft kosten und einen Nährboden für Pilze und Krankheiten darstellen. Die Stiele und das Laub müssen jedoch stehen bleiben bis es sich von alleine verfärbt. Manche Sorten bekommen hierbei noch eine sehr schöne Herbstfärbung, während andere nur braun werden und rasch abgeschnitten werden können. Das Laub benötigen die Pflanzen den Sommer über zum Versorgen der neuen unterirdischen Knospen und nur große Knospen bringen im Folgejahr auch wieder kräftige Blüten. Ab September oder beim Verpflanzen sollte die Pflanze bodennah komplett abgeschnitten werden. Da sonst gerade in milden Wintern oder im Weinbauklima die Pflanze oberirdisch nicht komplett abstirbt und im Frühjahr seitlich wieder austreibt. Diese seitlichen Triebe können dann durch die Last der Blüten leichter abbrechen als senkrechte Triebe.

Pfingstrosen möchten am liebsten nicht verpflanzt werden. Sollten sie doch einmal umziehen müssen, dann Pfingstrosen beim Verpflanzen immer teilen, weil sie dadurch besser weiterwachsen und gleich wieder blühen. Allerdings sind die Intersektionellen Pfingstrosen sehr schwer zu teilen, da sie fast holzig sind. Teilstücke dürfen zwischen 3 und 7 Augen haben, nicht mehr, aber dafür umso mehr Wurzeln. Dann

können die vielen Wurzeln die wenigen Augen gut versorgen, ernähren und die blühfähigen Knospen bis zur Blüte bringen. Leider ist es jedoch so, dass die, durch die Teilung oft reduzierten Wurzeln, die Pflanzen im ersten Jahr nur sehr schwer bis zur Blüte bringen. Hierbei empfiehlt es sich sogar, die schwächeren Blütenansätze (Blütenknospen) je nach Entwicklungsstand im ersten Jahr frühzeitig heraus zu zwicken, da diese meist hocken bleiben und der Pflanze nur unnötig Kraft kosten. Eine geteilte Pfingstrose sollte bereits im zweiten Jahr wieder voll blühen, erreicht aber ihre wahre Blütenform und -größe erstmals nach dem 3ten bis 5ten Standjahr, je nach Art, Sorte und Standort. Ein verregneter Sommer sorgt hierbei für ein Meer an Pfingstrosenblüten im nächsten Jahr. Ausreichend Niederschlag im Frühjahr für größere Blüten.

Beherzt man ihre Vorlieben, so ist die Päonie also gar nicht so schwierig, Fühlt sie sich einmal wohl, will sie auch nicht wieder weg. Kein Gewächs also für Gärtner die ständig umgestalten und umpflanzen möchten.



..... Rottaler Pfingstrosen verzaubern

www.paeonies.com